



#eurezeit für Gerechtigkeit – eine Workshopreihe für Mittelschulen

Handreichung für Workshop-Leitungen und Lehrkräfte

Dieser Leitfaden ist im Rahmen des Projekts **#eurezeit für Gerechtigkeit** in den Jahren 2021-2023 entstanden. Die Idee dazu entwickelt haben in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Institutionen Europäische Akademie Bayern, Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog, die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt, DAS PAPIERTHEATER, JFF – Institut für Medienpädagogik, KEG Bayern, Mehr Demokratie und ROCK YOUR LIFE!. Verwirklicht werden konnte die Umsetzung nur mit tatkräftiger Unterstützung von vielen engagierten Referentinnen und Referenten, Lehrkräften, Künstlern und Medienpartnern. Gemeinsames Ziel war es, am Ende der Projektzeit eine Workshopreihe für Mittelschulen (8. und 9. Klasse) in Bayern anbieten zu können, die es zeitlich und methodisch ermöglicht, die vielfachen Verknüpfungen von Themen der Un-/Gerechtigkeit mit der Lebenswelt der Jugendlichen sichtbar und spürbar zu machen - für die Jugendlichen selbst und für ihre Umwelt.

Nach einer einjährigen Entwicklungsphase, an der die Mittelschule in Neunburg an der Donau maßgeblich beteiligt war, stand das Grundgerüst mit drei Phasen, die jeweils einen oder auch mehrere Workshops (je nach zeitlichen Voraussetzungen) umfassen:

- **Phase 1** folgt der Fragestellung „**Was ist Gerechtigkeit?**“ und soll Raum geben, den weitläufigen Begriff und die schwer greifbare Thematik konkreter, durchaus auch individuell einzufangen (Welche ähnlichen Erfahrungen und Ansichten haben wir hier in dieser Gruppe?).
- **Phase 2** konzentriert sich auf die nähere Betrachtung der Wirksamkeit von Gerechtigkeit, jetzt in Bezug auf die Gemeinschaft. Mit der zentralen Fragestellung „**Wie geht Gerechtigkeit?**“ soll der Schritt zum Tun hin zu einer (vor allem für die SuS) wünschenswerten Gesellschaft eingeleitet werden.
- **Phase 3** hat mit der Fragestellung „**Was können wir gemeinsam tun für eine gerechte(re) Gesellschaft?**“ die Überschrift für einen oder mehrere kreative Workshops, die sich im Ergebnis an die (Um)Welt der SuS wenden. Dazu sollen „ihre“ Medien verwendet werden dürfen, sinnliche kreative Arbeit mit Materialien ist mitgedacht. Die Phase bietet sich an, um mit Künstlerinnen (Performance, Theater, Spoken Word, Rappern, Musikerinnen, Autoren, bildende Künstlerinnen, angewandte Künste ...) zusammen zu arbeiten. Außerdem könnte der Schwerpunkt auch auf Demokratiebildung gelegt werden (Kooperation mit jungen Politikerinnen, Kabarettisten, Ehrenamtlichen oder Mitgliedern des Dorf- oder Gemeinderates etc.).

Die Workshopreihe kann auch in eine gemeinsame Schulaktion münden: im Projekt erprobt sind Mitmachkonferenzen mit (prominenten) Gästen und verschiedenen Workshopformaten. Vorstellbar wäre auch eine Kampagne zur Gerechtigkeit an der Schule (ggf. mit Unterstützung von Fachleuten aus der Medienpädagogik) oder

eine Aktion im öffentlichen Raum.

Hinweise zu den Ablaufplänen auf den folgenden Seiten:

- Grundsätzlich sind die Abläufe für Referentinnen und Referenten u.a. der am Projekt beteiligten Institutionen geschrieben. Sie können aber auch von Lehrkräften genutzt werden, es finden sich viele Anregungen für den Projekt-/Unterricht. Hier werden keine 1:1-Ablaufpläne für exakt zwei Stunden oder drei Workshops angeboten, vielmehr wurden hier die Bausteine zusammengetragen, die im Verlauf des Projekts von den beteiligten Schülerinnen und Schülern gut angenommen und reflektiert wurden, dabei in der Wechselwirkung von Demokratie-, Lebens- und Philosophischer Bildung ineinanderwirken.
- Je nach zur Verfügung stehender Zeit und den gegebenen Umständen dürfen die Bausteine als Anregung bzw. zur Inspiration verstanden werden, wie man sich mit der Altersgruppe dem Thema nähern kann. In der linken Spalte ist ein Zeitrahmen zur Orientierung angegeben, der ebenfalls nach Bedarf variiert werden kann. Pausen und Bewegungseinheiten einplanen!
- Empfohlen wird, eine Gesprächskultur wie im philosophischen Gespräch zu üben; Diskussionen, um Standpunkte bzw. Meinungen zumindest abzuwechseln mit vertiefenden Reflexionen, um Zuhören bzw. genaues Hinhören zu trainieren und Schlag-Worte gegen Argumente einzutauschen; außerdem ist es wichtig, auf Augenhöhe miteinander zu sprechen und Freiwilligkeit und Mitsprache an der Gestaltung bzw. Entwicklung der Workshops zu ermöglichen.

Hellgrau markierte Felder zeigen Alternativen an.

#eurezeit Workshopphase 1 – Einstieg und Hinführung zum Thema: „Was ist Gerechtigkeit?“				
Zeit	Ziel	Inhalt	Methode / Format (wenn nicht Stuhlkreis)	Anmerkungen/Hilfsmittel
10 min	Start, Begrüßung, Vorstellung des Projekts/der Workshopreihe	Überblick über drei Phasen (ggf. drei Workshops): 1.Einstieg und Hinführung: <i>Was ist Gerechtigkeit?</i> 2.Vertiefung: <i>Wie geht Gerechtigkeit?</i> 3.Transfer: <i>Was können wir dafür tun?</i>		Flipchart mit den Terminen und Schwerpunkten zur Übersicht vorbereiten Karten für Namensschilder

<p>20 min</p>	<p>Kennenlernen, Vorstellungsrunde, Hinführung an den Begriff und kreativer Zugang zum Thema „Gerechtigkeit“</p>	<p>SuS ziehen einen Zettel mit einer Einstiegsfrage, die auf das Thema hinführt. Je nach Gruppengröße geben alle eine kurze Antwort (1 Satz) oder: wer möchte, antwortet.</p>	<p>Beispiele für Fragen zum Thema: <i>Welche Farbe hat Gerechtigkeit für dich?</i> <i>Wann wurdest du das letzte Mal fair behandelt?</i> <i>Welches Tier ist aus deiner Perspektive besonders gerecht?</i> <i>Wenn du einen Wunsch frei hättest, um etwas Gerechtes zu tun...?</i> <i>Inwiefern sind Schulnoten gerecht oder ungerecht?</i> <i>Gibt es für dich die eine Gerechtigkeit?</i> <i>Wie riecht Gerechtigkeit für dich?</i> <i>Hast du ein Vorbild, das für Gerechtigkeit steht? Wen und warum?</i> <i>Ist es gerecht, nicht zu arbeiten?</i> <i>Wo geht es gerade besonders ungerecht zu? Warum?</i> <i>Gerechtigkeit ist für mich... Ist Geld für dich gerecht? Warum / nicht?</i> <i>Wärst du gern gerechter?</i> <i>Was sorgt für mehr Gerechtigkeit?</i> <i>Was verhindert Gerechtigkeit?</i> <i>Wo könntest du mit deinen Freunden / Eltern gerechter umgehen?</i> <i>Wer bestimmt, was gerecht ist?</i> <i>Was kannst du tun, wenn du ungerecht behandelt wirst?</i> <i>Sind Abstimmungen für dich gerecht? Warum? Warum nicht?</i> <i>Wie können wir in unserer gemeinsamen Zeit hier in der Klasse gerecht miteinander umgehen?</i> <i>Welchen Ort in deiner Stadt verbindest Du mit Gerechtigkeit?</i> <i>Welches Lied verbindest Du mit Gerechtigkeit?</i> <i>Welcher Sport ist für dich besonders gerecht?</i> <i>Sind Gleichheit und Gerechtigkeit für dich dasselbe?</i> <i>Welches Symbol verbindest du mit Gerechtigkeit?</i></p>
---------------	---	---	--

20 min	Alternative: Einstimmung mit Aufstellung	SuS stellen sich auf einer Skala von „total gerecht“ bis „total ungerecht“ im Raum zu verschiedenen Sätzen auf: Wie gerecht findest du ...? Kurze Reflexionsabfrage ohne Wertung der Aussagen: Warum hast du dich an dieser Stelle positioniert? Wie sieht das die andere Seite der Skala?		Beispiele: Schulpflicht für alle, Wahlrecht ab 18, Schulbeginn um 8 Uhr, so-und-so-viel Prozent der Kinder in Deutschland leben in Armut, ein Busfahrer verdient so-und-so-viel – eine Managerin so-und-so-viel
5-10 min	Aktivierung	Kreisspiel mit Bewegung oder kognitiver Übung , z. B.: „Zip-Zap“ Alle stehen im Kreis. Mit „Zip“ Händeklatschen nach rechts weitergeben, eine Übungsrunde Mit „Zap“ Händeklatschen an den linken Nachbarn weitergeben, eine Übungsrunde Dann darf das Kommando beliebig geändert werden, mal nach links, mal nach rechts; es geht um Geschwindigkeit		
5 min	Voraussetzungen fürs Philosophieren schaffen	Ball-Regel: Wer den Gesprächsball hat, hat das Wort, die anderen versuchen das, was die-/derjenige sagt, genau zu verstehen. Das bedeutet, evtl. entstehen Nachfragen: das habe ich nicht ganz verstanden, kannst du das nochmal sagen, was meinst du genau, zum Beispiel? etc. Safe Space aufbauen, respektvoller Umgang => freier Raum für freie Gedanken weitere Regeln: Hand erst heben, wenn fertig gesprochen ist, Ball anfangs zurück zur Moderation ...		Mehr Informationen zum Philosophieren als Bildungsprinzip und Kulturtechnik: s. www.philosophische-bildung.de Gesprächsball Sanduhr Sitzkreis Gestaltete Mitte Flipchart Moderationskarten

<p>So lange als möglich und gewünscht</p>	<p>Philosophieren zu einer ausgewählten Frage, Doku per Mindmap</p>	<p>Mögliche Fragestellung: <i>Was bedeutet für dich Gerechtigkeit?</i></p> <p>Nachfragen/Impulsfragen: <i>Wo erfährst du Gerechtigkeit? Was bewirkt Gerechtigkeit? Wodurch unterscheidet sich Gerechtigkeit von Ungerechtigkeit? Wer ist dafür verantwortlich, wie gerecht etwas ist? Wie nimmt man Teil an Gerechtigkeit? Habt ihr heute Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit erfahren?</i> Abschlussrunde: „Gerechtigkeit ist für mich...“</p>	<p>2 Schülerinnen bzw. Schüler dokumentieren anhand einer Mindmap (z.B. zwei SuS, die besonders kreativ in Erscheinung treten)</p>	<p>Flippapier</p> <p>Philosophieren/vertiefend Hinterfragen kann immer dann auch situativ stattfinden, wo es sich gerade anbietet</p> <p>Weitere Einstiegsmöglichkeit: Bilderpaare (z.B. freilaufendes Huhn vs Legebatterie) in die Mitte legen zur zentralen Fragestellung (z.B. „Was ist gerecht?“)</p>
<p>5 min</p>	<p>Reflexion des Gesprächs (Inhalt)</p>	<p>z.B. Daumenabfrage (mit Augen zu Daumen hoch, mittel, runter) <i>Habe ich den anderen gut zugehört?</i> <i>Haben die anderen mir gut zugehört?</i> <i>Habe ich über die anderen oder mich etwas Neues erfahren?</i> <i>Habe ich mich so eingebracht, wie ich mich einbringen möchte?</i> <i>Ist das Gespräch in die Tiefe gegangen?</i> <i>Habe ich mich wohlgefühlt?</i></p> <p>ggf. Vorstellung Mindmap</p>		<p>Moderationskarten</p> <p>Angebot für WS2: SuS finden eigene philosophische Frage zum Thema Gerechtigkeit in 2-er Gruppen → als Ausblick</p> <p>Falls das Gespräch bei der Daumenreflexion eher als oberflächlich wahrgenommen wurde, bietet es sich an, für den nächsten WS, bei dem sie die Philosophische Frage selber entwickeln können, eine Frage zu formulieren, die sie wirklich interessiert und auf ihr Feedback von WS 1 einzugehen.</p>
<p>10 min</p>	<p>Metareflexion zur Gesprächsform:</p>	<p>Warum philosophieren? Wie geht philosophieren? Was bringt philosophieren? <i>Sprecht ihr in dieser Form oft miteinander?</i> <i>Schaut auf die Rahmenbedingungen:</i> - <i>Sitzen im Kreis: was macht das mit euch?</i> - <i>Gesprächsball-Regel: was verändert das?</i> - <i>Moderation: was tut sie?</i> - <i>eine Frage in der Mitte: welchen Grund könnte das haben?</i></p>		

<p>35+ min</p>	<p>Vertiefung des Themas anhand einer Geschichte</p> <p>Alternative I</p>	<p>„Yasmina & Joseph – ein Liebesdrama“</p> <p>Ziele der Übung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werte „spürbar werden lassen“ / die Emotionalität von Werten verdeutlichen • Die eigene Haltung im Kontakt mit Wertvorstellungen Anderer erleben • Erfahren, wie stark die eigene Wahrnehmung erfahrungsabhängig ist • Beurteilung fremder Verhaltensweisen (nach Absicht oder Tat) reflektieren • Kontroverse & Auseinandersetzung innerhalb der Gruppe befördern • Erweiterung / Anlass zum Philosophieren über Werte <p>Ablauf</p> <p>1. Geschichte vorlesen und lebhaft darstellen, s. rechts:</p> <p>2. Arbeitsauftrag an die Gruppe</p> <p>a) Einzelarbeit: Setze die 5 (bzw. 6) Personen spontan in eine Reihenfolge, je nachdem, wen Du am schlimmsten/ unmöglichsten findest, und wen am wenigsten schlimm.</p> <p>b) Kleingruppe mit 4-5 Leuten, zufällige Zusammensetzung: Einigt Euch auf eine gemeinsame Reihenfolge. Mindestens Platz 1-3. Ihr habt 15 (bis zu 20) Minuten Zeit.</p> <p>3. Reflexion im Plenum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse nebeneinander auf Flipchart visualisieren (ohne Erläuterungen) - Emotionalität abfangen: Wie ist es Euch ergangen? An welchen Stellen war die Einigung schwierig?/Wo gab es große Unterschiede in der Wahrnehmung? 	<p>Plenum und Gruppenarbeit</p>	<p>Flipchart o.Ä. zur Visualisierung der Geschichte (ggf. vorbereitet, alternativ paralleles Zeichnen von Co-Teamerin bzw. Co-Teamer an der Tafel o.ä.) Stifte & Moderationskarten für die SuS</p> <p><u>Geschichte (ggf. Namen anpassen):</u></p> <p>Yasmina und Joseph lieben sich, leben aber auf zwei verschiedenen Seiten eines großen, reißenden Flusses. Eine Zeit lang gab es eine Brücke, so dass sie sich besuchen konnten. Doch eines Tages wurde die Brücke von einem schrecklichen Sturm weggerissen. Seitdem ist Yasmina verzweifelt auf der Suche nach einer Möglichkeit, über den Fluss zu kommen, doch bleibt lange erfolglos. Schließlich fällt ihr Klaus ein, ein alter Bekannter aus dem Dorf, der ein Boot besitzt. Yasmina bittet ihn, sie über den Fluss zu bringen. Klaus sagt zu ihr: „Liebe Yasmina, Du weißt ich liebe Dich schon lange. Und darum werde ich Dich über den Fluss fahren, wenn Du zuvor eine Nacht mit mir verbringst. Vielleicht stimmt Dich das um.“ Entsetzt läuft Yasmina davon und fragt ihre Mutter um Rat. Die Mutter sagt: „Meine liebe Yasmina, Du bist jetzt 21 Jahre alt und kannst selbst entscheiden. Ich mische mich da nicht ein“. Daraufhin lässt sich Yasmina auf die Bedingungen von Klaus ein, verbringt eine Nacht mit ihm und tags darauf fährt Klaus sie auf die andere Seite. Als Yasmina zu Joseph kommt, ist die Freude des Wiedersehens groß,</p>
----------------	---	---	---------------------------------	---

- Verschiedene / widersprüchliche Wahrnehmungen stichpunktartig festhalten

Nachfragen:

- Wie kommt es, dass wir die Personen so unterschiedlich wahrnehmen/beurteilen? (eigene Biographie und Erfahrungen / geschlechtliche Identifikation, Grad der Sympathie für die Person und Menge an Informationen über die Person)
- Habt Ihr die Personen/Handlungen eher nach Absicht oder nach Tat beurteilt?
- Was haben die Kriterien jeweils für Nachteile? (die Absicht einer Person kann man nur vermuten, „auch ein guter Zweck heiligt nicht alle Mittel“ / Beurteilung nur nach Tat kann zu voreiligem Urteil führen, ich werde der Person nicht gerecht)

4. Transfer

- Kennt Ihr das auch, dass man denkt: Die/Der benimmt sich unmöglich?
- Was bedeutet das für unseren alltäglichen Umgang mit anderen Menschen?

und die beiden planen zu heiraten. Als Joseph jedoch erfährt, was Yasmina getan hat, um über den Fluss zu kommen, erschrickt er und will sie nie wieder sehen. Aufgelöst und verzweifelt geht Yasmina zu Tatjana, mit der sie schon von Kindheitstagen an befreundet ist, und die inzwischen eine erfolgreiche Boxmeisterin ist. Als Tatjana erfährt, was passiert ist, geht sie zu Josef und schlägt ihn grün & blau. ENDE

Optionaler Zusatz: Schließlich wendet sich Yasmina an Daniel. Der hört sich ihre Geschichte an und sagt: „Ich verstehe Dich. Ich liebe dich zwar nicht wie die anderen beiden, aber wenn Du möchtest, können wir heiraten.“ Einige Zeit später heiratet Yasmina Daniel. ENDE

Hinweise:

- Die Geschichte bietet viele Anschlusspunkte für die Lebenswelt der SuS bei der Beibehaltung einer gleichzeitigen Rollendistanz über das Medium einer fiktiven Geschichte.
→ Eltern-Kind-Beziehungen, Verliebtsein, Moralvorstellungen, Gerechtigkeitsideen, Handelsbeziehungen, Machtgefälle usw.
- Das Einigen auf jeweils gemeinsame Listen (in Kleingruppen sowie im Plenum) wirkt zudem reflexive Fragestellungen auf: Wie gehen eigentlich wir miteinander un/gerecht

				<p>um? Was sind un/gerechte Modi der Entscheidungsfindung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Methode eignet sich auch besonders gut, um zu hinterfragen, wie der Einigungsprozess auf eine gemeinsame Reihenfolge erfolgt ist. Gut zu sehen ist, wer hat seine Position verlassen, wer hat seine Reihenfolge durchgesetzt. Wenn das aufmerksam beobachtet und hinterfragt wird, werden auch Motive sichtbar, was die SuS bewegen hat.
15-30 min	Philosophisches Gespräch im Anschluss möglich	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Fragestellungen: - Was bestimmt wie wir jemanden oder ein Verhalten bewerten? - Sind Vorurteile hilfreich, um zu beurteilen, was gerecht ist? 		
20 min	<p>Bewegung, Ich-Positionierung zum Thema im Raum</p> <p>Alternative II</p>	<p>Aufstellung im Raum: Selbstreflexion der SuS anhand von Fragen zum Thema Gerechtigkeit:</p> <p><i>Ist es gerecht, nicht zu arbeiten?</i></p> <p><i>Ist es gerecht, dass Frauen in DE 16% weniger verdienen als Männer?</i></p> <p><i>Ist es gerecht, mit dem Flugzeug in den Urlaub zu fliegen?</i></p> <p><i>Ist es gerecht, Fleisch zu essen?</i></p> <p><i>Ist es gerecht, dass es in DE christliche Feiertage gibt und keine anderen religiösen Feiertage?</i></p> <p><i>Ist es gerecht, dass ein Kreuz im Klassenzimmer hängt?</i></p> <p>Oder anhand von Aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine ausgebildete Lehrerin darf nicht arbeiten, weil sie ein Kopftuch trägt. - Die Polizei kontrolliert dunkelhäutige Männer öfter als hellhäutige. - Stellt euch vor, alle würden das gleiche verdienen. - Ein Privatpatient bekommt schneller einen Termin beim Arzt als „normale“ Versicherte. 	<p>Aufstellung im Raum auf einer Skala, schlaglichtartig können Meinungen geäußert werden</p>	<p>Kreppband und Männchen mit Icons (etwa Daumen hoch, Daumen runter, lachende oder wütende Smileys o.ä.)</p> <p>Positionierung als Bewegungselement</p> <p>Visualisierung von Meinungspluralitäten im Raum bildet einen sinnvollen Formatwechsel zum Sitzkreis</p> <p>Spannende Reflexionen: möglicherweise stehen einzelne SuS aus ähnlichen Gründen an anderen Stellen der Skala – oder aus ungleichen Gründen an vergleichbaren Stellen.</p> <p>Fragen (die selbstverständlich variiert werden können) öffnen ein Gelegenheitsfenster für die Thematisierung einzelner Diskriminierungs- und Ungerechtigkeitserfahrungen der SuS</p>

30 min	Picknick (auch für WS 2 geeignet) Alternative III	<p>„Picknick-Spiel“ zur Verteilungs-Gerechtigkeit: Die Klasse wird in zwei Gruppen geteilt. Die eine Gruppe erhält ein Päckchen trockenen Reis, die andere Gruppe einen Picknickkorb mit Süßigkeiten und Lebensmitteln (können Spiel-Lebensmittel z.B. aus einem Kaufladen sein). Beide Gruppen müssen innerhalb ihrer Gruppe „gerecht“ teilen.</p> <p>Gespräch im Anschluss: <i>Wie wurde vorgegangen, ist es innerhalb der Gruppe gerecht oder nicht gerecht zugegangen? Empfindungen nachspüren... Wie gerecht ist die Verteilung Reis/Vielfalt?</i></p>	Gruppenarbeit im Raum oder im Freien	Päckchen Reis und verschiedene Lebensmittel (Spiel-Lebensmittel z.B. aus einem Kaufladen), jeweils einen Picknickkorb oder Ähnliches
30 min	Rollenspiel (auch für WS 2 geeignet, s.u.) Alternative I	<p>Rollenspiel zur globalen Gerechtigkeit Rollenprofile von Kindern und Jugendlichen aus anderen Weltregionen werden in Kleingruppen zunächst besprochen, dann der Klasse vorgestellt und unter Gesichtspunkten der (globalen) Gerechtigkeit diskutiert.</p>		Verschiedene Rollenprofile vorbereiten Im Anschluss bietet sich Philosophieren an: Woher weiß ich, was gerecht ist?
15-30 min	Philosophisches Gespräch im Anschluss möglich	<p>Mögliche Fragestellungen: <i>Ist eine gerechte Welt möglich?</i> <i>Was ist gerecht?</i></p>		
15 min	Aktivierungsübung	<p>Quiz Über PowerPoint werden verschiedene Quizfragen zur Gerechtigkeit als aktivierende Übung eingeblendet und in zwei Teams gespielt.</p>		Gute Quizfragen recherchieren und vorbereiten

5 min	Praxistransfer	<p>Aufgabe/Auftrag bis zum nächsten WS: <i>In den nächsten 2 Wochen machst du immer dann ein Foto mit deinem Handy, wenn du etwas entdeckst, das deiner Meinung nach für eine Ungerechtigkeit oder auch eine gerechte Sache steht (Graffitis, Umweltverschmutzung, Demonstrationzug, Streik, Benachteiligung bestimmter Altersgruppen/Menschen mit Behinderung etc....) Bring es zum nächsten Workshop mit.</i></p> <p>Oder: Fragebogen ausfüllen Ein kleiner Fragebogen zum Thema Gerechtigkeit wird verteilt, um bis zum nächsten Workshop ausgefüllt an die Lehrkraft/WS-Leitung geschickt zu werden.</p>		<p>Zettel oder etwas Wertiges mit der Hausaufgabe darauf verteilen</p> <p>Ggf. Fragebogen erstellen</p>
-------	----------------	---	--	---

#eurezeit ist ein Projekt des Wertebündnis Bayern. Projektträger ist die Europäische Akademie Bayern, Projektpartner sind die Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog, die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt, DAS PAPIERTHEATER, das JFF – Institut für Medienpädagogik, die KEG Bayern, Mehr Demokratie und ROCK YOUR LIFE!. Wir danken allen Projektpartnern, Referentinnen und Referenten, max neo sowie allen Schulen, die das Projekt zu sich geholt haben.

